

## **Redebeitrag zur Auftaktkundgebung von MgR zur Demo am 16.3. am Paradeplatz**

Liebe Aktivistinnen und Aktivisten,  
liebe Mannheimerinnen und Mannheimer

Wir, das Bündnis „Mannheim gegen Rechts“, haben heute in der Innenstadt und im Jungbusch einen „Markt der Vielfalt“ veranstaltet, zusammen mit über 30 Organisationen und Aktive. Dafür recht herzlichen Dank.

Ich spreche für das Orga-Team von „Mannheim gegen Rechts“, ein Zusammenschluss von ca. 60 ganz unterschiedlichen Gruppen. In Mannheim und in der Region treten wir den völkischen und nazistischen Bestrebungen entgegen - schon seit 16 Jahren.

Heute geht es um die anstehenden Wahlen zum Gemeinderat. Wir wollen den erwarteten Höhenflug der AfD stoppen, und möglichst umkehren.

Wir starten heute eine Kampagne und rufen auf, das Wahlrecht wahr zu nehmen, - und demokratisch zu wählen – keinesfalls die AfD.

Wir wollen in vielen einzelnen Gesprächen aufklären und überzeugen, warum die AfD und ihr rückwärtsgewandtes und völkisches Programm keine Lösung und eben keine Alternativ ist.

Diese Partei will heute Abend - wieder in Rheinau - eine Veranstaltung durchführen. Dies soll nicht ohne Widerspruch und Protest bleiben. Das Offene Antifaschistische Treffen ruft dazu auf, heute ab 18 Uhr vor dem Nachbarschaftshaus Rheinau zu protestieren. Wir von Orga-Team von „Mannheim gegen Rechts“ unterstützen das.

Wir unterstützen auch die Betriebsrät\*innen und Gewerkschaften , bei ihrem antirassistischen Aktionstag in den Betrieben am kommenden Donnerstag. Sie streiten im Betrieb für mehr demokratische Rechte, für ausreichenden Lohn und gute Arbeitsbedingungen und für die Austrocknung des Niedriglohnsektors.

AfDler sind ja auch in den Betrieben zugange. Außer populistischer Hetze gegen „die da Oben“ haben sie aber nichts drauf. Sollten sie aber an Macht und Einfluss gewinnen, werden sie ihr unsoziales Programm durchziehen. Und das schadet definitiv der abhängig Beschäftigten.

Ein Gewerkschafter hat es so knapp zusammengefasst: Für die AfD spielt oben und unten keine Rolle, sondern ihr geht es vor allem darum, einen Widerspruch zwischen »innen« und »außen« zu konstruieren: Wer darf zum »deutschen Volk« dazu gehören? Wer darf Sozialleistungen beziehen? Wir müssen klar machen, dass wir uns als Lohnabhängige mit so einer Spaltung ins eigene Fleisch schneiden. Soweit der Gewerkschafter.

Unseren heutigen Aktionstag haben wir bewusst in die internationalistischen Wochen gegen Rassismus gelegt. Das diesjährige Motto lautet: „Menschenrechte für ALLE – Alle für Menschenrechte“. Wir unterstützen die Mannheimer Erklärung für ein Zusammenleben in Vielfalt. Wir erleben diese Vielfalt nicht als Bedrohung. Seit über 400 Jahren sind immer wieder Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern nach Mannheim gekommen.

Die AfD schwadroniert demgegenüber von Überfremdung, spinnt Deportationsfantasien, lehnt ganz krass geflüchtete Menschen ab. Aus der Geschichte können wir lernen, wie gefährlich solche Pläne sind und wie schnell sie umgesetzt werden können, wenn diese Nazi-Gestalten erst mal an den Hebeln der Macht sind.

Die AfD ist durch und durch rassistisch. Sie untergräbt unsere Demokratie.

Um sie auszubremsen brauchen wir unsere Solidarität! Es wird noch viele Aktionen geben. Nützen wir unsere Kampagnen-Flyer bei allen Gelegenheiten, bei der Arbeit, in Vereinen und in der Freizeit. Die Flyer gibt es sogar in sieben Sprachen, so vielfältig und bunt wie Mannheim eben ist.

Doch zur Wahrheit gehört auch, dass es einen gesellschaftlichen Rechtsruck gibt. Dass Parteien – ob in Regierung oder Opposition – leicht dem Druck nachgeben, den von Rechten gesetzten Themen hinterher zu laufen, anstatt klipp und klar ein „So nicht!“ zu organisieren.

Die Älteren unter uns werden sich noch erinnern, wie lange insbesondere die CDU und konservative Kräfte darauf gepocht haben, Deutschland sei kein Einwanderungsland. Ausländer anwerben und dann als Gastarbeiter herabsetzen. Das ist beschämend. Bei Anfeindungen gegen die sog. Gäste wurde das als Ausländerfeindlichkeit verharmlost, aber es handelte sich knallhart um Rassismus.

Rassismus ist Ausgrenzung, ist Herabwürdigung, bis hin zur Vernichtung von Menschen. Erst vor knapp einem Monat haben wir den neuen rassistischen Morden vor vier Jahren in Hanau gedacht.

Aber nichts desto trotz: Wir setzen diesen Rechten von der AfD bei all unserer Unterschiedlichkeit unser solidarisches Handeln entgegen. Das haben wir – und wir müssen es immer wieder betonen - aus der Vergangenheit gelernt und es bestimmt unser Handeln.

Ich wünsche mir und uns, dass wir es hinbekommen, in einem breiten demokratischen Konsens den völkischen, rechten Angriff auf unsere Demokratie zurückzudrängen.

Ich wünsche mir, dass wir diese Demokratie sozial ausbauen, gegen Armut, Ausgrenzung und Unterdrückung.

Ich wünsche unserer Demonstration einen guten Verlauf.